

Das „Meer der Stille“ WN 20.05.11

Kunstprojekt von Hörenden und hörgeschädigten Schülern

MÜNSTER-KINDERHAUS. Mitteldichte Faserplatten, kurz MDF, werden im Normalfall in der Bauindustrie als Werkstoff eingesetzt. Doch dieses Mal war alles anders: Denn, wie die Kinder im Geschwister-Scholl-Gymnasium erleben konnten, eignen sich die Platten auch wunderbar zum Malen. „Wir wollen das Meer der Stille malen“, erklärte Martin Schaarschmidt, Mitorganisator der Aktion.

Am Kunstprojekt beteiligten sich Schüler des Gymnasiums und Jugendliche der Münsterlandschule, Förder-

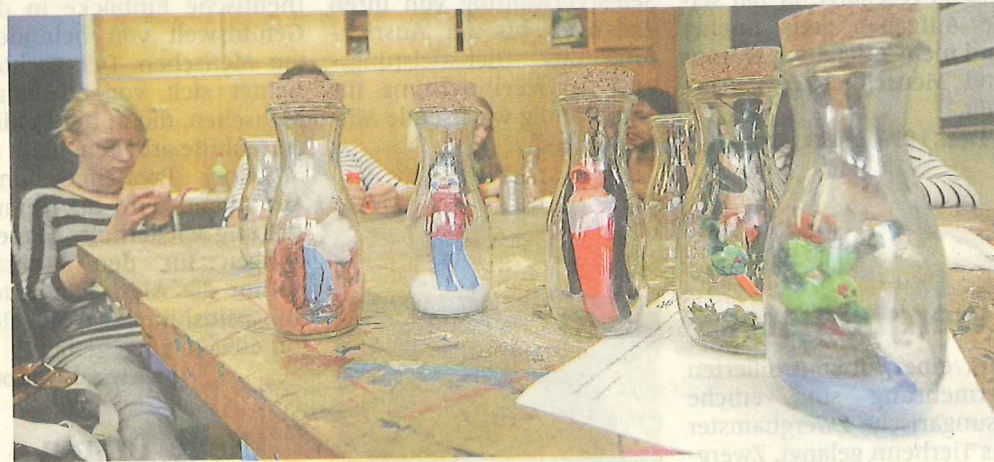
schule für Hören und Kommunikation. Durchgeführt wurde das Projekt von dem münsterischen Hörgerätehersteller ReSound.

Von Berührungsängsten war bei den Jugendlichen keine Spur. Unter dem Motto „Eine Flaschenpost im Meer der Stille“ bastelten und malten sie Hand in Hand. „Und wenn die Kommunikation nicht funktioniert, dann schreiben wir eben auf“, so eine der Schülerinnen.

Zum einen wurde ein großes Wandbild entworfen, zu anderen entstanden auch gleich die passenden Fla-

schen für die Reise im Meer der Stille: „Wir wollten Geräusche in den Flaschen darstellen“, erklärte Schaarschmidt. Und das konnte besonders kreative Züge annehmen. Denn einige Schüler stellten kurzerhand eine schimpfende Mutter, eine Opernsängerin oder einen Wasserfall dar.

Die Ausstellung wird ab dem 17. Juni für zwei Wochen in der Eingangshalle des LWL-Landeshauses zu sehen sein. Danach werden Einzelstücke auf eine Wanderausstellung zu Hörgeräteakustikern geschickt.



Originelle Flaschenpost für das „Meer der Stille“ entstand am Scholl-Gymnasium. Foto: cro

Flaschenpost im Meer der Stille WN 18.06.

Kunstprojekt mit Arbeiten von schwerhörigen, gehörlosen und hörenden Kindern

Von Lukas Speckmann

MÜNSTER. David geht übers Meer. Unterwegs besucht er die Inseln von Freunden, seine weißen Fußspuren auf dem Wasser verraten ihn. Dann begegnet er auf einmal zwei Haien – und seine Fußspuren färben sich blutrot. War's das jetzt? Nicht unbedingt. Hendrik hat bereits ein Rettungsschiff losgeschickt...

Ganz schön viel Handlung für ein „Meer der Stille“. So heißt nämlich dieses überdimensionale Gemälde, das derzeit im Foyer des Landeshauses zu sehen ist. 80 blaue Tafeln wurden zu einem einzigen großen Meeresbild zusammengefügt. Die jungen Künstler gestalteten ihre eigenen Trauminseln und verbanden sie mit Linien (den Fußspuren) untereinander.

Das Bild entstand als Gemeinschaftsarbeit von schwerhörigen, gehörlosen und hörenden Schülern der Münsterlandschule und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums unter der Leitung von Bettina Hölscher. „Wer schlechter hört, kann besser sehen, und bei der Kunst geht es ums Sehen“, sagt die Kunstlehrerin. „Das ist eine



Eine Flaschenpost nach der anderen, gefüllt mit optischen Höreindrücken, wartet im Landeshaus darauf, entdeckt zu werden. Foto: spe

eigene Sprache, die sprechen alle Kinder.“

Besonders reizvoll wird das „Meer der Stille“-Gemälde in Verbindung mit den Flaschenpost-Flaschen. Eine zweite Künstler-Gruppe beider Schulen beschäftigte sich nämlich ausdrücklich mit dem Thema Hören – indem die Zwölfjährigen ihre zum Teil nur sehr vagen Vorstellungen von Klängen und Geräuschen in große Flaschen

füllten.

Da sieht man einen roten Damenschuh, der über die asphaltierte Straße klackert, oder eine Wattewolke, die über einer Mooslandschaft gelbe Blitze spuckt („Gewitter“). Eine Flasche ist mit plüschigem Stoff gefüllt und umwickelt – so klingt die Liebe...

„Eine Flaschenpost im Meer der Stille“ ist ein Kunstprojekt, das auf eine

Initiative des münsterischen Hörgeräteherstellers „ReSound“ zurückgeht; ein unkonventioneller Zugang zum Thema Hören, der zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Hörbewusstsein einladen soll.

Die Ausstellung ist bis zum 1. Juli im Foyer des Landeshauses am Freiherr-vom-Stein-Platz zu sehen, danach geht sie auf Deutschland-Tournee.